



Luftreinhalteplanung in NRW

Gesundheit

Pressegespräch, 02.11.2010

Studie des Landes NRW: Staubkohorte Frauen NRW (2006/ 2011)



- Anstieg der Sterblichkeit mit zunehmender Feinstaub- und Stickstoffdioxid-Belastung
- deutlicher Einfluss des Abstandes zur Hauptverkehrsstraße auf die Sterblichkeit
- für Frauen, die näher als 50 m an einer Hauptverkehrsstraße wohnten, lag die Erhöhung der allgemeine Sterblichkeit bei mehr als 40%, und die Zunahme der Todesursache Herz-Kreislauf Erkrankungen lag bei fast 80%.
- Anstieg für die Todesursache Herz-Kreislauf Erkrankungen war am engsten mit NO₂ verbunden, weniger mit PM 10
- Todesursache Atemwegserkrankungen mit Anstieg von NO₂ verbunden
- Erhöhung der spezifischen Sterblichkeit an Lungenkrebs für PM 10 deutlich
- Zunahme der allgemeinen Sterblichkeit um fast 20 % bei Anstieg der PM10-Konzentration um 7 µg/m³ oder der NO₂-Konzentration um 16 µg/m³

Weitere Studienergebnisse aus NRW



Heinz-Nixdorf-Recall-Studie (2006 / 2009)

- Zusammenhang zwischen Atherosklerose / Verkalkung der Herzkranzgefäße und Wohnabstand zu viel befahrenen Straßen sowie zur PM 2,5-Konzentration
- Ca. 5000 untersuchte Personen in Mülheim, Essen und Bochum

SALIA-Studie (2005 / 2010)

- Zusammenhang zwischen Atemwegserkrankungen sowie Lungenfunktionsstörungen und dem Wohnen an vielbefahrenen Straßen
- Rückgang der altersbedingten chronischen Atemwegserkrankungen mit Rückgang der Luftschadstoffbelastung im Ruhrgebiet (Frauen)
- Zusammenhang zwischen sozioökonomischem Status und Gesundheitsstatus in Bezug auf die Atemwege



Statistische Berechnungen zum Gesundheitsgewinn durch Reduktion von Feinstaub und Stickstoffdioxid

Gesundheitsauswirkung	Schadstoff	Verminderte Zahl an Fällen/100.000 Personen bei Reduktion um		
		1 µg/m ³	3 µg/m ³	5 µg/m ³
Gesamtsterblichkeit (alle natürlichen Ursachen)	PM10	4	12	20
Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit Krankenhausaufenthalt	PM10	1	3	5
Gesamtsterblichkeit (alle natürlichen Ursachen, Frauen)	NO ₂	8,4	25,2	42
Chronische Bronchitis bei Kindern < 7 a mit Asthma	NO ₂	43	132	215



Fazit

- Negative gesundheitliche Effekte von Feinstaub und Stickstoffdioxid sind durch zahlreiche internationale Studien eindeutig belegt
- Verschiedene NRW-Studien bestätigen diese Ergebnisse
- Jede Verringerung der Belastung mit Feinstaub und Stickstoffdioxid ist eindeutig mit einem Gesundheitsgewinn für die Bevölkerung verbunden
- Minderungen der Belastung tragen zu einer Senkung der damit in Zusammenhang stehenden Erkrankungen sowie vorzeitigen Todesfällen bei und führen eindeutig zu einer Verlängerung der Lebenserwartung der Gesamtbevölkerung